

VERANSTALTUNG

SPÄTE HÄRTE STATT FRÜHE HILFE?

GEWALTPRÄVENTION IN NRW AUF DEM PRÜFSTAND

WAS WIRKT WIRKLICH GEGEN JUGENDGEWALT?

FREITAG, 13. NOVEMBER 2009

17.00 BIS 19.30 UHR

LANDTAG NRW, RAUM E1 D 05



VERANSTALTUNG

SPÄTE HÄRTE STATT FRÜHE HILFE?

GEWALTPRÄVENTION IN NRW AUF DEM PRÜFSTAND

WAS WIRKT WIRKLICH GEGEN JUGENDGEWALT?

FREITAG, 13. NOVEMBER 2009

17.00 BIS 19.30 UHR

LANDTAG NRW, RAUM E1 D 05



Presse und Politik entdecken das Thema Jugendgewalt für sich regelmäßig dann, wenn spektakuläre Gewalttaten die Gesellschaft erschüttern. Siegburg, Winnenden, München, Ansbach - jedes für sich genommen ein brutales, unfassbares und trauriges Ereignis. Härteres Vorgehen gegen Jugendliche, höhere Gefängnisstrafen, mehr Überwachungskameras sowie Erziehungscamps sind die gängigen, reflexhaft vorgebrachten „Lösungen“ vieler sich zu Worte meldender „ExpertInnen“ aus der Politik. Die Erkenntnisse der Praxis und der begleitenden Forschung werden dabei meist in verantwortungsloser Weise verdrängt oder verhallen ungehört, wie die Rufe Kassandras.

Wir wollen uns in der Veranstaltung ernsthaft der Frage zuwenden, was wirklich getan werden muss, um Jugendgewalt zu minimieren. Wir wollen darüber reden, welche Ursachen als Risikofaktoren identifiziert werden können und mit welchen Maßnahmen ihnen wirksam entgegenzutreten ist. Dabei gilt, es den Blick auf die verschiedenen Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen zu richten sowie auf die Lebensumstände unter denen sie heranwachsen. Problematiken wie Kinderarmut, sich auflösende Familien, Schulversagen, Jugendarbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit dürfen bei der Diskussion über Jugendgewalt nicht unbeachtet bleiben. Auch muss das strafrechtliche Sanktionssystem und seine Einrichtungen kritisch hinterfragt werden.

Ziel aller Überlegungen ist letztlich, neben der Ermöglichung eines gewaltfreien Lebens für möglichst viele Kinder- und Ju-

gendliche, auch der Schutz der Bevölkerung vor TäterInnen und RückfalltäterInnen. In diesem Sinne wollen wir unser Augenmerk verstärkt auf gelingende Sozialisierung von Kindern und Jugendlichen richten und, wenn die nicht gelungen ist, auf eine wirkungsvolle Resozialisierung setzen.

Es gibt gute Ansatzpunkte, viele Ideen und großes Engagement auf allen Ebenen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Uns interessiert, was Politik tun muss und welche Rahmenbedingung sie für eine gelingende Präventionsarbeit bereitstellen muss:

- Kann uns die Schweiz hier Vorbild sein?
- Wie ist die Situation in einer Kommune?
- Bietet „Frühe Förderung“ eine Chance zur Prävention kriminellen Verhaltens - wie müsste sie dafür ausgestaltet werden?
- Welche strukturellen Veränderungen können die Angebote der Familien-, Jugend- und Erziehungshilfe verbessern?

Darüber und über vieles mehr, wollen wir mit Ihnen und den eingeladenen ExpertInnen diskutieren.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ewald Groth MdL

*Obmann in der Enquetekommission III
„Präventionspolitik in NRW“*

Anmeldung:

Anmeldung ist erforderlich zum 09.11.09
per Mail: annegret.ott@landtag.nrw.de oder per Fax:
0211/884-3513

Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis für den Einlass an der Pforte mit.

Inhaltliche Fragen beantwortet Olaf Behnk, wiss. Mitarbeiter der Enquetekommission, Tel. 0211/884-2646
olaf.behnk@landtag.nrw.de

Organisatorische Fragen beantwortet
Annegret Ott, Tel. 0211/884-2607

Als ReferentInnen sind eingeladen:

Hansueli Gürber, lic. iur.

Jugendanwaltschaft Stadt Zürich

Dolf Mehring

Leiter Jugendamt Bochum

Dr. Maik Krüger

Kriminologe, Lübeck

Gabriele Surek

Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe

Veranstalterin: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW Platz des Landtag 1, 40221 Düsseldorf